

# Interessantes, über das wenig oder gar nicht in Deutschland berichtet wird... (KOPP Nachrichten)

Quelle: KOPP-Verlag - Ausgabe "exklusiv" Nr. 28/17

## ► Laschets verlorener Kompass

Armin Laschet (CDU), neuer Ministerpräsident Nordrhein-Westfalens, hat seine Partei vor einem Rechtsruck im Wahlkampf vor der Bundestagswahl gewarnt. Dabei hat er das zentrale Detail wohl absichtlich übersehen, um politisch korrekte Punkte zu sammeln: Die CDU ist unter Angela Merkel nicht nur so weit nach links gerückt, dass erstmals eine Mehrheit deutscher Wähler sie links der Mitte verortet. Sie ist, nachdem Merkel das »C« im Namen der Partei mehrmals skrupellos unter den Bus geworfen hat, zuletzt bei der Ehe für alle, auch so tief in den linken Teil des Parteienspektrums migriert, dass sie sich rein physisch nur noch nach rechts bewegen kann, wenn sie nicht völlig implodieren will.

## ► Grüne E-Autoträume

Eine Studie von Bloomberg New Energy Finance hat in der vergangenen Woche — ohne dass dies beabsichtigt war — gezeigt, wie unrealistisch und geradezu verrückt die Pläne der Grünen sind, schon ab 2030 nur noch Elektroautos zuzulassen. Baden-Württembergs Ministerpräsident Winfried Kretschmann hat mit einem Wutausbruch über die illusorischen Pläne der Grünen vor zwei Wochen tagelang Wellen geschlagen. Videoaufnahmen von Kretschmanns Wutausbruch während des Grünenparteitags sorgten für Furore.

Jetzt belegt die neue Studie, dass in Großbritannien zwar ein viel weniger ehrgeiziges Ziel als das der Grünen in Deutschland erreicht werden dürfte, aber dennoch große Probleme bei der Stromversorgung entstehen werden: Jedes 12. Fahrzeug wird bis 2030 in Großbritannien elektrisch sein, im Gegensatz zu einem Verhältnis von 1:200 aktuell. Obwohl das weit hinter den Plänen der Grünen hierzulande zurückbleibt, sind die wenigen E-Fahrzeuge, die es heute auf britischen Straßen gibt, bereits eine Herausforderung für das öffentliche Elektrizitätsnetz.

- ❖ Schon sechs Autos in einer Nachbarschaft können laut der Studie zu plötzlichen Spannungsabfällen im Stromnetz führen.

## ► Supervulkan unter dem Yellowstone erreicht neues Beben-Maximum

Wir haben darüber schon in der Ausgabe 26/17 berichtet. Die Zahl der Erdbeben im Yellowstone-Nationalpark in den USA hat sich seit dem 12. Juni auf annähernd wo° erhöht. Das stärkste von ihnen hat einen Wert von 4,4 auf der Richterskala erreicht. Zuletzt wurde die höchste Zahl an Beben pro Woche in fünf Jahren gezählt.

- ❖ Ein Ausbruch könnte weite Teile der USA verwüsten oder mit einer dicken Aschedecke überziehen.

### ► Der Subprime-Markt ist zurück

Kredite an Kunden, die diese absehbar nicht tilgen können, weil sie bereits hoch verschuldet oder streng genommen insolvent sind, werden wieder deutlich stärker vergeben. Die britische Tageszeitung *Guardian* berichtet, wie dieses Kreditsegment, das zum Auslöser der Finanzkrise 2008 wurde, in Großbritannien derzeit floriert. In den USA bringt es derzeit die Autoindustrie an den Rand einer neuen Krise, weil an Kunden mit schwachen Finanzen schon so viele Kredite vergeben wurden, dass jetzt der Markt gesättigt ist und einbricht. Selbst aussichtsloseste Fälle sind bereits versorgt. In Großbritannien vergeben Kreditfirmen jetzt schon wieder Hypotheken an Kunden, die bis ein Jahr davor Bankrott waren. Selbst in den aussichtslosesten Fällen, was die Fähigkeit zur Tilgung eines Kredites angeht, wird ausgeliehen, wenn auch zu höheren Zinsen. Damit baut sich der nächste Schuldenberg auf, den niemand mehr abarbeiten kann — außer den zwangsverpflichteten Steuerzahlern.

### ► Krise, keine Krise — Booom!

Der britische *Guardian* führte am 4. Juli auf geniale Weise vor, was Kritiker der Leitmedien auch hierzulande unter Lücken- oder Lügenpresse verstehen. »*Wir haben die Ursachen der Finanzkrise beseitigt*«, zitierte die Zeitung schon in der Schlagzeile den Chef der Bank of England. Mark Carney, der Notenbankchef, gab diese Entwarnung während des G20-Gipfels in Hamburg in seiner Funktion als Vorsitzender des *Financial Stability Board*. Das ist ein Gremium, das von den G20 im Jahr 2009 geschaffen worden war, um mit klugen Empfehlungen eine Wiederholung der Finanzkrise vermeiden zu helfen.

Während der Bank-of-England-Chef in internationalem Gewand nach Hamburg flog und Entwarnung gab, sprach sein Haus, die *Bank of England*, eine brisante Warnung aus, die der Darstellung von Mark Carney klar widersprach: Kreditkartenschulden und Autokredite seien eine große Sorge geworden:

- Der *Guardian* kommentierte den brisanten Widerspruch mit keinem Wort. Im Gegenteil:
  - ❖ Er platzierte die beiden Artikel — die Warnung und die ENTwarnung zum selben Problem ganz oben auf der Wirtschaftsseite der Onlineausgabe.